

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblischer Weyrauch, Zum süßen Geruch Gottseliger Andachten, Aus H. Schrifft also zusammen gelesen ... Sammt Heilsamer Vorbereitung Zum Beichtstuhl ...

Lassenius, Johannes

Copenhagen, 1711

VD18 13095013

IV. Erkenntniß der Sünden, und dero hertzliche Busse.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195810

für die Übelthäter gebeten, er ist der Für-
sprecher ^a bey dir; Jesus Christus, der
gerecht ist, ein ^b treuer Hoher Priester, zu
versöhnen die Sünde des Volcks. Der
^c HERR ist unser Richter, der HERR
ist unser Meister, der HERR ist un-
ser König, der hilft uns. Nun o GOTT!
errette uns von der ^d Obrigkeit der Fin-
sterniß, versetze uns in das Reich deines lie-
ben Sohns, in welchem wir haben die Er-
lösung durch sein Blut, nemlich die Berge-
bung der Sünden. ^e Lehre uns aber hin-
führo thun nach deinem Wolgefallen, denn
du bist unser GOTT, und dein guter Geist
führe uns auf ebener Bahn. So soll dein
Lob immerdar in unserm Munde und Her-
zen seyn. Amen.

IV.

Erkenntniß der Sünden!
und dero herzlichliche Buße.

Nach der Melodey:

Weh mir, daß ich so oft und viel.

I.

Was sagst du nun, mein frecher Geist, Mein
Fleisch, wie wills nun werden? Ach weh!

a) I. Joh. 2, 1. b) Ebr. 2, 17. c) Esa. 33, 22. d)
Col. 1, 13. e) Ps. 143, 10.

mich mein Gewissen beist, Ich soll gestellet werden
Für das Gericht, um Rechenschaft zu geben,
aber wo ist Krafft, Zu stehn für meinem Richter?

2.

Es sind ja meiner Sünden mehr, Als Sand
am Meer zu zählen, Wo nehm ich einen Mittler
her, Wen soll ich bestens wehlen? Ich fürchte
Gottes Zorn und Grimm, Ich höre schon die
Donner-Stimm, Gehet weg all ihr Verfluchten!

3.

Ein solcher bin ich freylich auch, Ich muß es
frey bekennen, Werth, daß der HölLEN Dampff
und Rauch, Auch Feuer mich ewig brennen. So
schändlich hab ich meine Zeit Zubracht in lauter
Eitelkeit, Weh! mir elendem Sünder.

4.

Nun ist mein Lebens-Ziel bald aus, Die Zeit
ist schier verflossen, Ich fürchte, daß zur HölLEN-
Grauß Ich ewig bin verstoßen, Mein Leben ist
bald aufgeräumt, Die Gnaden-Zeit ist schier ver-
säumt, Wo soll ich Armer bleiben?

5.

Ach, ach! ich habe viel zu schwer Gesündigt und
mißhandelt, Auf falschem Weg ohn Wiederkehr
Nach aller Lust gewandelt, Ich habe Gottes
Gnad und Huld Mißbrauchet, und des Herrn
Gedult Nicht, wie ich sollt, geachtet.

6.

Ich lebte frech nach meinem Sinn Ohn einge-
rück-Gedanken, Lieff immer weit und tieffer hin
In aller Wollust Schranken; Ich wußte mei-
nes

am Mittwoch des Abends. 185

nes Gottes Wort, Und thate doch an keinem Ort, Was meine Pflicht erfordert.

7.

Nun sperrt die Höll den Rachen auf, Mein sündliches Verbrechen, Und meinen bösen Lebens-
Lauff Nach allem Recht zu rächen; Nun soll mit ew'gem Höllen-Feur Der Sünden Schuld und Ungeheur Mir werden abgezahlet.

8.

Ach wehe mir elendem Kind! Wo soll ich Wurmlein bleiben? Auf Erden sich wohl keiner findet, Mein Unglück abzutreiben. Ach weh! ich fürchte zu vergehn, Wer wird doch immernmehr bestehn Mir Wurm in diesen Wüthen?

9.

Doch will ich hin in meinem Schmerz Zum Himmel selbst mich wenden, Statt Opffers ein zerbrochnes Herz Zum Thron der Gnaden senden, Vielleicht erlang ich Sünden-Knecht Vergebung für das strenge Recht, Wie jener arme Zöllner.

10.

Ach! daß ich gleichen Eifer hätt Zur Buße, als zur Sünden, Und meine Reu ganz ernstlich that! Ich dörrst Erhörung finden. Ach frommer Gott! gib selbst mir, Was meine Demuth kan für dir, Beliebt und würdig machen!

11.

Nimm doch zu Gnaden wieder an Dein Schäflein, das verlohren, Gedencke an den Schmerzens-Mann, Der mir zum Heyl geboh-
ren,

ren, An Jesum, dein geliebtes Kind, Der alle
meine Schuld und Sünd Am Creuzes-Stamm
geblüßet.

12.

Ach Jesu! Jesu! Gottes Lamm, Es ist ja
ausgestrichen An deines blutgen Creuzes-Stamm
Die Handschrift, und gewichen Der Zorn des
Vaters, und die Schuld Bezahlt, so laß mich
denn die Huld Der Liebe auch genießen.

13.

Für deinen Füßen lieg ich hier, Und will dich
nimmer lassen Ich steh für deiner Gnaden-Thür,
Und will dein Creuz umfassen, Bis daß du mein
getreuer Hört! Zu meiner Seelen nur ein Wort
Der Gnad und Trost wirst reden.

14.

Es ist mir, ach mein Heyland! leid, Daß, was
ich oft gesprochen, Mein Wort und meinen theu-
ren Eyd Ich liederlich gebrochen, Ach, ach! er-
barme dich nun mein! Ich will hinfort der Dei-
ne seyn, Bis an mein letztes Hauchen.

15.

Ich sage Welt und Teuffel ab, Der Lust, dem
Fleisch, der Sünden, Du solt, o Jesu! bis ins
Grab Mich treu-beständig finden, Verlasse nur
mit deiner Krafft, Die alles würckt, die alles
schafft, Nicht mich elenden Menschen.

16.

So wird gedeckt die Missethat, Und meine ar-
me Seele Wird wieder finden Trost und Rath,
In deiner Wunden-Höhle. Komm Jesu,
komm!